



Mit den in einer Atmosphäre vertrauensvoller Offenheit und Verbundenheit verlaufenden Aussprachen, die gewöhnlich im Zusammenhang mit der Kontrolle der Parteidokumente und der ordnungsgemäßen Registratur mit allen Mitgliedern und Kandidaten der SED geführt werden, setzt unsere Partei eine bewährte Praxis fort, die in regelmäßigen Abständen der weiteren politischen, ideologischen und organisatorischen Festigung unseres Kampfbundes dient. Unser Bild zeigt Parteigruppenorganisator Genossen Jürgen Haase (links) und Genossen Gottfried Oertel, Mitglied der Leitung der APO TmvL, während des Gesprächs mit Genossin Helga Richter.

KOMMENTIERT

Wo liegen unsere Reserven?

Ohne Zweifel wurde an unserer Hochschule viel getan, um den wichtigsten Auftrag der hohen Schulen unseres Landes gerecht zu werden, solche Absolventen auszubilden, die über fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse und hohes politisches Wissen verfügen, die eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbunden, bereit und fähig sind, das beim Studium Erworbene in der beruflichen Tätigkeit anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.

Welche Reserven wir jedoch andererseits noch haben, machen zum Beispiel folgende Überlegungen deutlich: Wenn jeder unserer etwa 200 berufenen Hochschullehrer nur fünf Studenten als seine „Meisterschüler“ um sich scharen würde, hätten wir bereits 1000 Beststudenten. Das würde uns helfen, auch den erforderlichen wissenschaftlichen Nachwuchs planmäßig zu gewinnen.

Reserven gibt es auch bei der Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Wir sollten deshalb die Frage stellen, ob jeder Hochschullehrer Assistenten, Forschungsstudenten bzw. Aspiranten betreut. Wir sollten auch den Erfolg und den termingemäßen Abschluß dieser Arbeiten werten. Schließlich gilt es einzuschätzen, wie es mit der Gutachterfähigkeit für Promotionsverfahren aussieht und wie dabei die gesetzlichen Fristen eingehalten werden. Das sind gleichzeitig Fragen der Leistungsbewertung, die es bei der Vergabe der Prämien des § 8-Fonds zu berücksichtigen gilt.

Diese wenigen Beispiele machen sichtbar, daß es eine Vielzahl von Problemen in der Erziehung und Ausbildung gibt, die ernsthaft zu überdenken und in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz zu lösen sind.

Im Kampf um den Ehrennamen „Kurt Berthel“

Mit der Kämpfervollversammlung vom 8. Februar begann für die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der Kampfgruppenhundertschaft unserer Hochschule das Ausbildungsjahr 1980. Herzlich begrüßten die Angehörigen der Einheit als ihre Gäste Genossen Werner Schettler, Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Karl-Marx-Stadt Süd, Genossen Oberst Berthel, Sohn des aufrechten Kommunisten und ehemaligen Oberbürgermeisters unserer Stadt Kurt Berthel, und Hauptmann Wessely, Abteilungsleiter im VPKA Karl-Marx-Stadt.

Genosse Dr. Hermann Nawroth, Parteisekretär der Hochschule, übermittelte den Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren unserer Kampfgruppenhundertschaft für die erreichten ausgezeichneten Ergebnisse, insbesondere für die Verleihung des Ehrenbanners des Leiters des VPKA Karl-Marx-Stadt, die herzlichsten Glückwünsche der Parteileitung der Hochschule. Die erreichten guten Leistungen, so unterstrich er, zeugen vom hohen politischen Verantwortungsbewußtsein und der großen Einsatzbereitschaft aller Angehörigen der Kampfgruppenhundertschaft. Genosse Dr. Nawroth sprach die Überzeugung aus, daß die Kampfgruppenhundertschaft unserer Hochschule die hohe Auszeichnung als Verpflichtung betrachten wird, alle Kräfte einzusetzen für die weitere Erhöhung ihrer Gefechtsbereitschaft.



Die Kampfgruppenhundertschaft unserer Hochschule hat den Kampf um den Ehrennamen „Kurt Berthel“ aufgenommen. Herzlich begrüßter Gast am Tag der Gefechtsbereitschaft war der Sohn des aufrechten Antifaschisten und langjährigen Oberbürgermeisters unserer Stadt, Genosse Oberst Berthel (z. v. r.)

Weitere Aufgaben in der Festivalvorbereitung beraten

Die Auswertung der Dokumente der 11. ZK-Tagung und der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED stand im Mittelpunkt der 4. Tagung der FDJ-Kreisleitung unserer Hochschule, die am 6. Februar stattfand.

In seinem Referat beschäftigte sich Genosse Rainer Nagel, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, ausführlich mit Problemen des gegenwärtigen Standes der internationalen Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus und den sich daraus für unsere Republik ergebenden neuen, höheren Anforderungen, insbesondere mit der Notwendigkeit, alle Kräfte dafür einzusetzen, die Leistungskraft unserer Volkswirtschaft wesentlich zu steigern und die Verteidigungsfähigkeit der DDR weiter zu erhöhen. Dabei unterstrich Genosse Nagel die große Bedeutung, die der Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit zukomme. Es gelte, unsere marxistisch-leninistische Weltanschauung noch offensiver zu propagieren, schneller auf aktuelle politische Ereignisse zu reagieren und die politische Arbeit bewußter mit dem Ziel zu führen, Initiativen zur Realisierung der gemeinsamen Aufgaben zu entwickeln.

Zum Stand der Realisierung der Festivalstaffette der Freundschaft sprach Genosse Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Ausgehend von der Bereitschaft der Studenten, sich als Gastgeber und aktive Mitgestalter des V. Festivals der Freundschaft zu bewähren, sei es notwendig, die Festivalaufträge noch konkreter zu gestalten und deren Erfüllung kritisch einzuschätzen. Dabei komme es dar-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Kurz notiert

Fechter unserer HSG protestieren gegen Olympia-Boycott-Drohung der USA

Mit tiefster Empörung treten wir Fechter der HSG Wissenschaft der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt gegen die Unternehmungen der USA-Regierung ein, die die Olympischen Sommerspiele in Moskau boykottieren und damit die olympische Idee für ihre politischen Ziele mißbrauchen will.

Die Olympischen Spiele dienen der Völkerverständigung und der Erhaltung des Friedens. Sie stehen zu keiner Zeit als ein Mittel des kalten Krieges benutzt werden.

Wir Fechter unterstützen mit unserer Unterschrift den Beschluß des NOK der DDR, der besagt, daß die Sportler der DDR an den Winterspielen in Lake Placid und an den Sommerspielen in Moskau teilnehmen werden.

Studentenkonferenz „Mikroelektronik“

Am 26. März 1980 findet im Rahmen der 11. FDJ-Studententage an unserer Hochschule eine zentrale Studentenkonferenz „Mikroelektronik“ statt.

In den Lehrveranstaltungen und den verschiedensten Formen der wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit beschäftigen sich sehr viele FDJ-Studenten mit Problemen der Mikroelektronik, wobei in letzter Zeit auch neue Vertiefungsrichtungen entstanden. Die zentrale Studentenkonferenz hat das Ziel, Erfahrungen und Ergebnisse studentischer Forschungsarbeit beim Entwurf und bei der Anwendung der Mikroelektronik auszutauschen und zu verallgemeinern.

An dieser Konferenz werden neben Vertretern des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, des Ministeriums für Elektrotechnik/Elektronik, des Zentralrats der FDJ, des wissenschaftlichen Beirats für das Elektroingenieurwesen und der zentralen Fachkommission für Elektrotechnik/Elektronik Studenten aus 19 Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR sowie Vertreter der Praxispartner aus dem Territorium teilnehmen.

FDJ-Redaktion des „Hochschulspiegels“ gegründet

Mit dem Ziel, die Initiativen der FDJ-Kollektive zur Verwirklichung ihrer Kampfprogramme umfassender in unserer Zeitung widerzuspiegeln, wurde am 13. Februar die FDJ-Redaktion des „Hochschulspiegels“ gegründet. Der Redaktion gehören an: Klaus-Robert Bachmann (Kreiskommission Jugendtouristik), Peter Bachmann (Ma), Angelika Esper (PEB), Thomas Fischer (TmvL), Detlev Jank (MB), Katrin Kiekstein (Wiwi), Elke Schneider (TL), Angelika Schwarze (AT), Andreas Berner (FPM), Mathias Spörs (VT), Klaus Thierfelder (IT), Andrea Wendel (E) und Mariit Wienzek (CWT).

Würdige Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft – Schwerpunkt der DSF-Arbeit

Mit der Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit unserer Hochschule wurden am 12. Februar die Jahreshauptversammlungen und die Wahl der Leitungen abgeschlossen. Die Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft zogen Bilanz über ihre geleistete Arbeit in Vorbereitung des 10. Jahrestages der Gründung der DDR, berieten und beschlossen, mit welchen Initiativen sie zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED beitragen wollen, und wählten den neuen Vorstand der DSF-Grundeinheit unserer Hochschule sowie die Revisionskommission. Herzlich begrüßten die Delegierten Genossen Dr. Manfred Klieent, stellvertretender Sekretär der Parteileitung, und weitere Gäste.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft steht auch künftig – bei der würdigen Vorbereitung des 33. Jahrestages der Befreiung des V. Festivals der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR und des X. Parteitages der SED – die lebensnahe Propagierung der Rolle der Sowjetunion als Pionier des Menschheitsfortschrittes, als Befreier, als bester und entscheidender Verbündeter unseres Volkes, als Vorkämpfer für Frieden und Sozialismus. Gleichzeitig geht es dabei um die Vertiefung der Erkenntnis, daß die feste Verbundenheit mit dem Lande Lenins das Lebensgesetz unseres Volkes war, ist und bleibt, um die weitere Entwicklung des sozialistischen Patriotismus in Einheit mit dem proletarischen Internationalismus, der vor allem im unzerstörbaren Bruderbund mit der Sowjetunion zum Ausdruck kommt.

Wichtige Aktivitäten der Freundschaftsgesellschaft werden 1980 sein, die würdige Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft durch alle DSF-Gruppen unserer Hochschule, der Wissenswettbewerb „Jugend in der UdSSR“ innerhalb der Sektionsgruppen, die Festigung und ständige Vertiefung der Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerorganisationen und der Kampf der Kollektive um die Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ und „Sektion der DSF“.

(Siehe auch Seite 5)

Gute Entwicklung des kulturellen Lebens

Das geistig-kulturelle Leben und das volkskünstlerische Schaffen an unserer Hochschule sind auch im Jahre 1979 umfangreicher und differenzierter geworden. Die dazu im Betriebskollektivvertrag 1979 ausgewiesenen Vorhaben wurden in vollem Umfang erfüllt.

Hervorzuheben sind dabei insbesondere die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Kultureinrichtungen des Territoriums, besonders mit der Konzert- und Gastspielregiektion und dem Städtischen Theater, die erfolgreiche Veranstaltung von Konzertfahrten mit dem Collegium musicum, die Premierenveranstaltung zum VIII. Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms und die regelmäßigen Diskussionsveranstaltungen mit prominenten Künstlern und Kulturschaffenden.

Im März 1980 wird an unserer Hochschule eine neue Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Chanson im Hörsaal“ anlaufen, die etwa vier Veranstaltungen pro Jahr umfaßt. Zum Auftakt werden am 19. März im Hörsaal Eisenstraße der Liedermacher Kurt Demmler und der Schriftsteller Hansgeorg Stengel zu einem literarisch-musikalischen Abend erwartet. Mit dieser neuen Veranstaltungsreihe wird ein weiteres Vorhaben realisiert, mit dem das Kulturangebot an unserer Hochschule noch breiter und vielfältiger gestaltet wird.

Herzlichen Glückwunsch unseren Frauen und Mädchen zum Internationalen Frauentag

FDJ-Gruppe übergab Schulungsraum

Am 6. Februar übergab die FDJ-Gruppe 78/39 im Wohnheim Vetterstraße 31 einen Schulungsraum an die Sektion Textil- und Ledertechnik. Dieser Schulungsraum wurde in etwa 100 Stunden renoviert und ausgestattet. Dabei verschrifteten die Studenten der 78/39 Malerarbeiten, sie nähten Gardinen und bespannten die Wände mit schalldämmenden Materialien. Mit der Gestaltung dieses Schulungsraumes wurden die materiellen Voraussetzungen für die Studienarbeit im Wohnheim weiter verbessert. Unterstützung bei der Gestaltung und Ausrüstung des Schulungsraumes gab den Studenten vor allem Kollege Lindner, Leiter des Bereiches Technik der Sektion TL. Besonders aktive Studenten waren Dietmar Schröter und Jürgen Meisinger.

Ulrich Seidenzahl

Über ein Jahr keine Beanstandungen

Die Kollegen des Bereiches Funktechnik im Sektor Schwachstromtechnik sind für die elektroakustische Betreuung der Veranstaltungen an der Hochschule und einer Reihe von Veranstaltungen in unserer Stadt verantwortlich. So lag zum Beispiel die gesamte funktchnische Betreuung der Bezirksleistungsschau anlässlich des 30. Jahrestages der DDR in ihren Händen. Mit ihrer Arbeit bei der Wartung und Instandhaltung der stationären Beschallungsanlagen in den Hörsälen und Seminarräumen – seit über einem Jahr gab es diesbezüglich keine Beanstandungen – schafften sie wesentliche Voraussetzungen für die effektive Ausbildung unserer Studenten. Die Kollegen des Bereiches Funktechnik sind Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit, das den Staatstitel bereits viermal erfolgreich verteidigte.

In dieser Ausgabe Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft

Seite 3
Jugend in der Sowjetunion – Wissenswettbewerb des DSF-Hochschulvorstandes und der Redaktion des „Hochschulspiegels“ in Vorbereitung des V. Festivals der Freundschaft Seite 6



Liebevoll und mit viel Freude hatten unsere vietnamesischen Studenten, Aspiranten und Teilnehmer der Sprachintensivausbildung ihr Teilfest 1980 vorbereitet, das sie gemeinsam mit ihren Lehrern und Betreuern feierten.